

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Band: 88 (1970)
Heft: 4

Artikel: Zur Vortragsreihe "Licht-, Schall- und Klimatechnik"
Autor: Spiesser, R.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-84410>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zur Vortragsreihe «Licht-, Schall- und Klimatechnik»

DK. 061.3:534:628.8:628.9

Von Prof. R. Spieser, Zürich, Präsident der SBK

Die Schweizerische Beleuchtungs-Kommission (SBK), als Nachfolgerin des Schweizerischen Beleuchtungs-Comités (1922–1962), hat in den Jahren kurz nach ihrer Gründung (1962) eine Reihe von Diskussionsversammlungen für den sog. «inneren Kreis», d. h. für die unmittelbar interessierte Fachwelt der Lichttechnik, durchgeführt. Die Themen waren in diesem Sinn im Hinblick auf ihre momentane aktuelle Tätigkeit gerichtet, zum Beispiel

Verkehr:

- Anforderungen einer guten Beleuchtung von Strassentunneln
- Hochmastbeleuchtung mehrgeschossiger Verkehrsanlagen.

Innenbeleuchtung:

- Natürliche Beleuchtung und Zusammenwirken von natürlicher und künstlicher Beleuchtung.

Die Teilnehmerzahl aus Nichtfachkreisen war auf Interessenten beschränkt, die mit den behandelten Gebieten in direkter praktischer Berührung standen; sie war zahlenmässig schwach und damit nicht ganz befriedigend für die Veranstalter.

Im Verlauf der letzten Jahre bildete sich nun zunehmend das Bedürfnis heraus, in den Diskussionsversammlungen mehr als bisher den sog. «äusseren Kreis» zu erfassen, nämlich die Gruppen, mit denen Lichtfachleute in ihrer ideellen und praktischen Tätigkeit dauernd in engen Kontakt geraten. Zu diesen Kreisen zählt, von der SBK aus gesehen, in erster Linie die Baufachwelt.

Der gute Besuch der Berner Tagung mit dem auf Beleuchtung, akustische und klimatechnische Probleme ausge-

weiteten Themenkreis¹⁾ bewies die Richtigkeit dieser Tendenz. Tatsächlich sind ja in unserem gegenwärtig bestehenden Aufbau der Ingenieur- und Architekten-Tätigkeit die einzelnen Partner am projektierenden und auch ausführenden Gestalten des Baues noch als Individuen oder Einzelunternehmer (Ingenieurbüros) beteiligt. Die Koordination obliegt als Hauptaufgabe dem Architekten, der für die Zusammenarbeit der «Spezialisten» bemüht sein muss. Diese selbst befinden sich nun in zunehmendem Masse in einem so hohen Grad gegenseitigen Informationsbedarfs, gebotener Rücksichten und verbindlicher Verpflichtungen, dass von A bis Z der Bautätigkeit alles getan werden muss, um den Erfolg des Bauvorhabens zu sichern.

Aus dieser Lage heraus hat die SBK die vorliegenden Referenten und Themen aufgestellt, um alle wichtigen Gesichtspunkte aufzuzeigen, die sich in diesem komplizierten Zusammenhang aufdrängen. Diese Aussprache vor einem erfreulich erweiterten Kreis von Teilnehmern durchzuführen, ist für unser Land offensichtlich sinnvoll. Wenn sich auch die Integration der «Spezialisten» der berührten Disziplinen zur Generalunternehmung für Projekt und Bauleitung bei uns abzuzeichnen beginnt, und sich das öffentliche Gespräch in den engen Rahmen (Kollektiv-Bauherr) zurückziehen wird, bleibt doch der SBK in den nächsten Jahren wahrscheinlich noch einigemal Gelegenheit zu ähnlichen erfolgreichen Unternehmen unter dem Motto: «Vordere spart Nachrede.»

¹⁾ Diskussionsversammlung der SBK vom 23. Januar 1969 zum Thema «Licht-, Schall- und Klimatechnik».

Bauen im Wandel der technischen Entwicklung

DK 624:93:62

Von F. Haller, dipl. Arch., Solothurn

Es ist überflüssig, hier vor dieser Versammlung die Geschichte der Technik aufzuzeichnen. Sie alle kennen die Veränderungen und die geschichtlichen Marksteine in den verschiedenen Forschungs- und Produktionsgebieten. Sie kennen die Wechselbeziehungen zwischen den Natur- und Geisteswissenschaften, den technischen Wissenschaften, den Sozialwissenschaften, und sie wissen von den durch diese ununterbrochenen Wechselwirkungen erzeugten Veränderungen im täglichen Leben jedes einzelnen und der Gesellschaft.

Auch das Bauen ist im selben Mass dieser Entwicklung unterworfen und Umschichtungen ausgesetzt. Vor allem die Industrialisierung der Arbeitsprozesse hat während der letzten zweihundert Jahre neue Bauaufgaben hervorgerufen, und gleichzeitig wurde die Bautechnik im Zuge der allgemeinen technischen Entwicklung tiefgehend verändert. Besonders im Laufe der letzten Jahrzehnte hat sich zudem, entsprechend dem Anstieg des Energiekonsums, etwas Zusätzliches in unseren Häusern breitgemacht. Wir nennen dieses Zusätzliches Hausinstallationen, technische Einrichtungen. In welchem Umfang

dies geschehen ist, davon zeugen zum Beispiel Vergleiche der Kostenanteile dieser Anlagen an den Gesamtbaukosten einer Wohnung. Noch vor fünfzig Jahren waren dies einige Prozente, heute sind es bis ein Viertel der Gesamtkosten. Und wie umfangreich solche Einrichtungen werden können, beweisen die räumlichen Dispositionen in neuesten Forschungslaboratorien, wo jedes Arbeitsgeschoss oben und unten von einem Installationsgeschoss begrenzt ist.

Die häufige Behauptung, dass die Bautechnik gegenüber dem technischen Stand der übrigen Produktionsgebiete im Rückstand sei, ist aber nur bedingt richtig. Die Fabrikation von Baumaterialien ist in ebenso weitgehendem Masse automatisiert wie diejenige der meisten anderen Güter. Zwar wird vieles noch von Hand zusammengefügt, aber auch in anderen Produktionsgebieten kennt man Handarbeit für Teiloperationen. Hochindustrialisierte Produktionsmethoden sind auch in der Herstellung von Verbrauchsgütern nicht allgemein üblich. Vor einem Strukturwandel steht heute nicht nur das Baugewerbe, sondern mehr oder weniger die gesamte Wirtschaft.